

Zurück auf das Land!

40,000 Acres Farm-Ländereien zu verkaufen zu äußerst niedrigen Preisen

Laßt Eure \$\$\$\$\$ reden!

Ich habe den alleinigen Verkauf von 40,000 Acres ausgewählter Farmländereien in den Distrikten nördl. u. östlich von Humboldt, Münster, St. Gregor, Engelsfeld und Watson, sowie auch in den Annabehn und Lake Lenora Distrikten.

Die erste Auswahl wird nur Farmern gewährt!

Diese Ländereien sind in Gruppen von Viertelsektionen, Halbsektionen und Sektionen, und müssen verkauft werden. Eine komplette Liste mit Preisen wird für jeden Interessenten zu haben sein. Treffen Sie Ihre Auswahl! Fragen Sie an wegen Preisen und Bedingungen.

Dieses Land muß verkauft werden, und zwar zu Bedingungen, die jeden der kaufen will zufriedenstellen werden. Ersuchen Sie uns um eine Liste und nennen Sie den Distrikt der Sie speziell interessiert, damit Sie eine der ersten Listen bekommen sobald diese fertig sind.

JNO. Q. BRANDON, The Land Man HUMBOLDT.

Vom Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

tal rüden stetig voran, wie auch die Belgier, welche gegen Rohenge marschieren.

Paris, 1. Okt. — Heftige Artilleriekämpfe sind im Abschnitt von Verdun im Gange. Französische Flieger warfen eine halbe Tonne Bomben über Stuttgart ab, als Vergeltung für die deutsche Beschädigung von Bar-le-Duc.

London, 1. Okt. — Ein amtlicher Bericht meldet, daß die Briten am Freitag in der Gegend von Bagdad in Mesopotamien die türkischen Stellungen auf dem Höhenzug von Muschab angriffen und eroberten. Ahmed Bey und sein Stab, sowie 400 Türken wurden gefangen. 300 Lastkamele wurden erbeutet.

Petersburg, 1. Okt. — Unruhen werden aus Lemberg, 300 Meilen südöstlich von Moskau, und aus Kiew berichtet, wo der Pöbel, unter Führung von früher nach Sibirien verbannten Verbrechern, viel Getreide und anderes Eigentum verbrannt und zerstört hat. Der Kriegszustand wurde erklärt und Militär aus Moskau nach den genannten Orten entsandt. Auch nach Turkestan wurden Truppen wegen dort entstandener Unruhen geschickt.

Petersburg, 1. Okt. — Der amtliche Bericht meldet, daß die Deutschen an der Rigafront bei der Spitalfarm eine kurze Strecke zurückgedrängt wurden.

Der Kampf um Land in Rußland.

Die Agrarfrage bildet, so schreibt die Krasauer „Kosma Reformator“, eine der größten Schwierigkeiten der inneren Entwicklung Rußlands. Während die Kadetten-Partei die Lösung dieser Frage immer wieder verschoben möchte, haben die Vorkämpfer des Arbeiter- und Soldatenrates sowie des Allrussischen Bauernrates beschlossen, daß die neue Regierung an diese Frage unverzüglich schreiben müsse. Besonders eilig haben es die Bauern, die ohne die Entscheidung abzuwarten den Boden untereinander verteilten.

Für die Aufteilung der Staatsgüter, Krongüter und der Ländereien des privaten Großgrundbesitzes haben sich nicht nur Sozialisten und Sozialrevolutionäre, sondern grundsätzlich auch bürgerliche Parteien ausgesprochen. Schon während der ersten Revolution vertraten sie den Standpunkt der zwangsweisen Enteignung. Den Unterschied zwischen der sozialrevolutionären Partei und der demokratischen Bourgeoisie bildet die Frage der Entschädigung. Die unentgeltliche Enteignung sei nach der Ansicht der Kadetten ungerührt. Während die Sozialrevolutionäre aus individuellen Beweggründen den städtischen Kapitalisten verschont wissen möchten, treten die radikalen Bolschewiki sowohl gegen den städtischen als auch den ländlichen Kapitalismus rückwärts auf. Die Kadetten weisen darauf hin, daß der Boden mit 16 Milliarden Rubel hypothekarisch belastet ist, die im Falle einer unentgeltlichen Enteignung annulliert werden müß-

ten, was einen Zusammenbruch der Banken und des gesamten Kreditwesens nach sich ziehen würde, während doch gerade die Landwirte einen reichlichen Kredit brauchen. Ohne Kreditgewährung könne keine Verbesserung der Landwirtschaft erzielt werden. In 10 bis 20 Jahren würde dieselbe Not wieder eintreten und ein allgemeiner Verfall der landwirtschaftlichen Produktion heraufbeschworen werden. Gegenwärtig seien die Verhältnisse überaus unerfreulich. Der Bauer hat von seinem Boden um 25% weniger Ertrag als bei der landwirtschaftlichen Produktion heraufbeschworen werden. Gegenwärtig seien die Verhältnisse überaus unerfreulich. Der Bauer hat von seinem Boden um 25% weniger Ertrag als bei der landwirtschaftlichen Produktion heraufbeschworen werden. Gegenwärtig seien die Verhältnisse überaus unerfreulich. Der Bauer hat von seinem Boden um 25% weniger Ertrag als bei der landwirtschaftlichen Produktion heraufbeschworen werden.

teufungen. Infolge der ungerechten Bodenverteilung, die in verschiedenen Gouvernements auf verschiedene Weise durchgeführt wird, werden Konflikte heraufbeschworen, denen die Regierung ratlos gegenüber steht. „Wenn man an der Front“ — erklärte Maslow vor kurzem auf dem Bauernkongress — „erfahren würde, daß die willkürliche Bodenverteilung nach allen Regeln der Kunst bereits durchgeführt wird, würden die Soldaten ohne Bedenken heimziehen und die Frontlinie ohne Verteidiger.“ Auch der Bergleugsminister Plechschonov führte bittere Klagen darüber, daß die willkürliche Durchführung der Enteignung des Großgrundbesitzes in zahlreichen Gouvernements zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Bauern geführt habe.

Es entsteht nun die Frage, ob die russischen Bauern von der Enteignung viel gewinnen werden? Im Jahre 1861 erhielten sie 116 Millionen Desjatinen. Vom Jahr 1861-1890 wuchs die Anzahl der Landbevölkerung von 40 auf 85 Millionen, der Ausbruch des Krieges zählte sie über 100 Millionen. Wenn man nun selbst 52 Millionen Desjatinen aufbringen und dieselben aufteilen würde, so erhalten die Bauern nicht einmal soviel, wie sie vor dem Krieg erhalten haben.

Die Lösung der Agrarfrage stößt also auf theoretische Bedenken und Schwierigkeiten technischer Art, so daß die Durchführung der Enteignung, an die jetzt die Bauern selbst schreiten, die ohnehin ersten Agrarunruhen immer mehr verschärfen wird. Mit Recht hat der Führer der volkssozialistischen Partei, Dognostski, auf dem Bauernkongress hervorgehoben, die russischen Bauern würden am besten tun wenn sie vor dem Zustandekommen der Konstitution die von einzelnen Gruppen in Angriff genommene Enteignung nicht zulassen würden. Aber auch die Konstituante wird eine harte Aufgabe zu lösen haben. Zur Durchführung dieser wichtigen Frage gehört eine große Autorität.

Die Einwohner New Yorks werden nicht wenig erstaunt gewesen sein, sagt eine New Yorker Zeitung, als sie dieser Tage erfuhren, daß New York Ende der vergangenen Woche von einer Hungersnot bedroht war, soweit das unentgeltliche Nahrungsmittel, das Brot, in Betracht kommt. Nur ein sehr drastisches Mittel hat uns vor dieser unheimlichen Ueberflutung bewahrt, schreibt ein dortiges Blatt: „die Beschlagnahme von 80,000 Fässern Mehl, die für Europa bestimmt waren, durch die Federal Food Commission. Stellt sich die Notwendigkeit heraus, so können noch weitere 100,000 Fässer Mehl, gleichfalls zum Export nach Europa bestimmt, auf den Vorschlag von Jersey City zur Deckung des hiesigen Bedarfs beschlag-

Mehlmangel in New York.

genommen werden. Diese Notwendigkeit kann leicht eintreten, da der Verbrauch der Stadt und ihrer nächsten Umgebung 25,000 Fässer täglich beträgt. Die Zufuhr von Mehl ist aber sehr schwach, schwächer wie sie zu irgend einer Zeit innerhalb zehn Jahren gewesen, wie Herr Glanbrook, Präsident der New Yorker Produzenten-Vereinigung, bestätigt. Es ist also nicht, die Zufuhr zu vermindern, so können wir, wenn der Export-Vorrat verbraucht ist, jederzeit vor der gleichen Katastrophe stehen.“

Humoristisches. Der Diplomat. Mein Herr, weshalb kaufen Sie nicht bei mir? — fragte die Verkäuferin bei einem Wohltätigkeitsbasar. — Weil ich nur bei häßlichen Mädchen kaufe“, erwiderte der Schlaupotz, „denen ist es so viel schwerer, ihre Waren los zu werden.“ Das Mädchen lächelte geschmeichelt, als der Herr höflich grüßend weiter ging — und so machte er's bei Jeder!

Humoristisches.

Der Diplomat.

„Mein Herr, weshalb kaufen Sie nicht bei mir?“ fragte die Verkäuferin bei einem Wohltätigkeitsbasar. — „Weil ich nur bei häßlichen Mädchen kaufe“, erwiderte der Schlaupotz, „denen ist es so viel schwerer, ihre Waren los zu werden.“ Das Mädchen lächelte geschmeichelt, als der Herr höflich grüßend weiter ging — und so machte er's bei Jeder!

Ehloze Tage?

„Die Deutschen haben drei „ehloze Tage in der Woche!“ — „Was, ehloze Tage?“ — „Jawohl, Montag, Mittwoch und Freitag!“

Ganz egal.

In einem Bäckerladen tritt ein Mann und verlangt einen Laib Brot. — „Weißbrot oder Schwarzbrot?“ fragt der Bäcker. — „Dös is alles ans! Es g'hört für an Blinden!“

Bergehlich.

Professor: „Wer hat denn das Tintenfaß über die Tischdecke geschüttet?“ Kinder: „Ich nicht — ich auch nicht — ich auch nicht.“ Professor (für sich): „Om, also ich selbst — na, ich dachte es mir gleich.“

Aus Erfahrung.

„Meine Hausfrau hat schon öfters Zimmer an Studenten vermietet, das merkt man! Als ich heute Nacht vom Kommerz heimkam, da hatte sie ein Licht hinter Schlafesloch gesteckt — damit ich es leichter finden konnte!“

Rechnung.

Tourist: „Du mußt wissen, mein Veder, ich habe ein ganzes Jahr nichts wie Milch getrunken.“ Freund: „Ich kenne dich schon sehr lange, kann mich aber nicht darauf besinnen. In welchem Jahre war das?“ Tourist: „In meinem ersten Jahre.“

Auch ein Interessent.

„Wir (den Arbeitern zuschauend): Eine Säule und Schand' ist's, wie die Kerle saulenzen; da möchte man doch gleich...“ Gast: „Auen kann's doch egal sein!“ Wirt: „Durchaus nicht; 'n redten Durst hab'n die nach, doch auch nicht, wenn's Feiertag is.“

Abonniert auf den St. Peters Bote!

Münster Marktbericht.		Winnipeg Marktbericht.	
Weizen No. 1 Norhern	2 05	Weizen No. 1 Norhern	2 21
„ 2	2 02	„ No. 2	2 18
„ 3	1 99	„ No. 3	2 15
„ 4	1 93	„ No. 4	2 09
„ 5	1 73	Hafer No. 2 weiß	5 64
„ 6	1 61	„ No. 3 weiß	5 44
Hafer, No. 2 C. W.	5 44	„ Futterm	5 34
„ No. 3 C. W.	5 14	Gerste No. 3	1 23
Futter Hafer No. 1 extra	4 94	„ No. 4	1 19
Reisob	5 13	„ Futterm	1 14
Gerste No. 3	1 03	Hafer No. 1	3 16
„ 4	1 01	„ No. 2	3 10
„ Futterm	97	Kartoffeln	60
Hafer No. 1 N. W.	2 99	Mehl	5 50
„ 2	2 96	Futter, Creamery	40
„ 3	2 71	„ Dairy	34
Mehl, Royal Household	7 00	Bier: Bier, gute, per Pfd.	10
„ Quader	6 50	„ fette	08
„ Superior	6 25	„ halbette	07
Bran	2 15	„ Schafe	084
Shorts	2 25	„ Schweine, 125-250 Pfd.	17
Butter	35	„ Käber	07
„ Eier	35		

G. Hoffmanns Laden in Münster Unser großer Ernte-Verkauf hält an!

Eine Auswahl guter und frischer Groceries, Porzellan- und Glaswaren, Schuße, Fenden, Handschuhe, Overalls usw. Maschinen-Öl und Gasolin.

Herbst- und Winter-Waren treffen täglich ein. Bringen Sie Ihre Produkte. Sie gelten als bar. Wir bezahlen: 35c für Eier, 35c für Butter, 15c für Leb. Geflügel.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Ostl.

Datum	1917		1916		1915	
	644hr Temp.	Niedrigste	644hr Temp.	Niedrigste	644hr Temp.	Niedrigste
1. Sept.	56	31	59	24	76	43
2. „	62	38	70	38	68	50
3. „	65	39	70	45	71	49
4. „	68	44	65	49	73	54
5. „	64	33	64	49	72	47
6. „	70	37	68	36	81	53
7. „	66	37	67	35	81	54
8. „	46	28	67	46	60	38
9. „	54	21	65	53	57	30
10. „	64	27	65	45	50	30
11. „	71	40	70	39	54	20
12. „	73	46	66	41	48	33
13. „	78	42	47	39	41	20
14. „	72	46	46	26	41	20
15. „	69	44	44	25	46	27
16. „	70	44	49	22	57	36
17. „	77	42	63	26	56	39
18. „	65	36	75	36	56	26
19. „	70	30	72	38	54	41
20. „	72	38	68	39	56	26
21. „	78	44	54	39	56	30
22. „	83	42	62	30	67	37
23. „	87	49	57	36	67	36
24. „	70	41	66	27	45	33
25. „	84	37	56	41	42	33
26. „	67	25	54	30	43	35
27. „	54	43	49	32	43	36
28. „	52	32	51	19	45	36
29. „	64	32	62	29	45	30
30. „	67	32	61	36	56	39

Besondere Bemerkungen für den Monat Sept. 1917. Höchste Temp.: 87 (am 23. Sept.); niedrigste: 21 (am 9. Sept.). Durchschnittstemperatur: Höchste 68.25; niedrigste 37.33; Regenfall 0.55. Im Monat Sept. 1916 betrug die höchste Durchschnittstemperatur 61.00; die niedrigste 35.66.

St. P. die älteste deut... Kanadas, erste... Münster, Ostl., bezahlung: \$2.00 Einzelne 20... Aufnahmen 50 Cent pro 3... erste Einrückung... nachfolgende Ein... Volantieren Seite wochentlich... Geschäftsanzüge... pro Roll für 4... pro Roll jährlich... großen Aufträgen... Jede nach Anfr... für eine erstklassige... setzung unvollstän... dingt zurückgewie... Man adressiere... St. P. T. E. Münster, S.

Vom W. Die allgemeine... sich im Laufe der... che wenig geänd... machten die Briten... gen Angriff in... Hjern, der ihnen... fangene und eini... brachte. Anderw... den Fronten verhä... Französische Flieg... Reihe von deutsc... und drangen bis... vor.

In Rußland ist... Eisenbahnstreik... falls er längere Ze... dieses unglücklic... hen des Bürgerkrie... Land, sehr schimm... kann. Peru und Urug... auch die diplomati... angewandte in Ca... Nach Erlaß dieser... wird jeder männli... Alter von 20 bis 34... keine Familie hat, ... Urlaub ansetzen, ... genügende Gründe... gebracht hat, was... ger Zeit geschieden

Petersburg, 1. Okt. Gurto ist über Ard... Rußland verbannt... seinerzeit dem Erz... mit dem Ausdruc... heit fandte. Berlin, 1. Okt. — ... leriekämpfe an der... und am Nordende... werden im heutigen... richtige gemeldet.

Washington, 1. Okt. gann die Entgegennah... nungen für die zwei... Anleihe, welche au... \$3,000,000,000 berech... von der man hofft, da... arden Dollars ergeben... London, 2. Okt. — ... Bericht meldet, daß... getten nördlich Hjern... vom Polygon Gehöls... te Angriffe gegen die... machten, aber mit ih... sten überall zurückgetrie... außer bei zwei Vorst... vom Polygon Gehöls... Rom, 2. Okt. — ... letzten drei Tage nah... ener über 2000 Gefar... der Höhebene von Bai... den weitere österreichi... abgeschlagen.

Berlin, 2. Okt. — ... berichtet, daß deutsc... erdings auf Militärge... Depots im inneren Lor... ben abwarfen, und da... Brande zeigten, daß i... bejohrens wirksam w... Margate und Dover wu... reich bombardiert. Ne... letzten unbeschädigt zur... Paris, 2. Okt. — Fron... bombardierten die deut... Frankfurt a. M., Stutt... und Koblenz als Wieder... für die Bombardierung... Städte.